

Quelle: Nordbayerischer KURIER Printausgabe
Datum: 05.05.2010



Bayreuth

Biomüll sinnvoll verwerten

Inhalt der Biotonnen soll zukünftig zur Erzeugung von Gas, Strom und Wärme verwendet werden

Gas, Strom und Wärme statt Kompost: In naher Zukunft könnte der Inhalt der Biotonnen und Grüngut aus Haushaltungen sinnvoll, da thermisch, in Biogasanlagen verwertet werden. Derzeit beschäftigen sich Fachleute der Abfallentsorgung mit der Frage, wie man diese Verwertung am sinnvollsten anpacken kann. In einer gemeinsamen Sitzung des Bauausschusses des Bayreuther Stadtrates und des Kreis Ausschusses des Kreistages am Dienstag stand das Thema „Energetische Nutzung von organischen Abfällen im oberfränkischen Gebiet des Zweckverbandes Müll Verwertung Schwandorf auf der Tagesordnung. Hinter dem langen Titel steckt die Absicht, den in den Landkreisen Hof, Kulmbach und Bayreuth sowie den kreisfreien Städten Hof und Bayreuth anfallenden Biomüll nicht mehr auf entsprechenden Anlagen, wie sie in Bayreuth auf dem Buchstein und in Pegnitz betrieben werden, zu kompostieren, sondern im Zuge des Ausbaus der Bioenergiegewinnung in der Bioenergie-Modellregion Bayreuth sinnvoll zu verwerten. Rund 30 000 Tonnen Bioabfall fällt jedes Jahr in den genannten Gebietskörperschaften an. Material, das ausschließlich kompostiert wird. Da man in Zukunft, wie Bernd Rothammel, Mitarbeiter des Landratsamtes Bayreuth, prognostizierte, mit einer Zunahme von Grüngut rechnen, könne man den Biomüll in Biogasanlagen oder Biomasseheizwerken verarbeiten und anschließend kompostieren.

Die alles entscheidenden Fragen sind jedoch: Wo sollen Anlagen entstehen und soll es nur einen zentralen Standort geben oder mehrere? Um diese Fragen zu klären, wurde die Münchner Firma Base Technologies engagiert, die ein Gutachten erstellen sollte. Nach Aussage von Mitarbeiter Matthias Schmuderer sei eine Entscheidung für einen oder mehrere Standorte abhängig von zahlreichen Faktoren. Für eine dezentrale Organisation sprechen die existierende Organisation und Logistik und die Existenz von Kompostierungsanlagen, in deren Nähe Abnehmer für die Wärme liegen. Bei einer zentralen Lösung würden zwar die Kosten geringer, doch die Ökobilanz durch längere Transportwege getrübt. Beide Ausschüsse stimmten zu, weitergehende Untersuchungen anzustellen, um herauszufinden, welche Lösung die beste für die Teilnehmer wäre. Zwei Dinge will man aber nicht: einen Mülltourismus in Oberfranken und die Verwendung von Klärschlamm.

HINTERGRUND

Die Region Bayreuth ist seit Juni 2009 eine mit Bundesmitteln geförderte Bioenergie-Modellregion. Insgesamt gibt es deutschlandweit 25 Modellregionen, in Bayern sind es fünf. Der Modellregion Bayreuth gehören die Stadt und der Landkreis Bayreuth so wie sieben Gemeinden im Landkreis Forchheim an mit insgesamt 200 000 Einwohnern. Die Modellregion erhält bis Mitte 2012 Bundesmittel von 400 000 Euro zum Ausbau der Bioenergie. Ziele der Bioenergieregion sind der umweltverträgliche Ausbau der Bioenergie, die Steigerung der Nachfrage und die Verbesserung der Information. Gesteuert wird die Bioenergieregion vom Regionalmanagement Stadt und Landkreis Bayreuth. Bisher werden in der Modellregion sechs Prozent der verbrauchten Energie hier produziert, 94 Prozent werden importiert.